

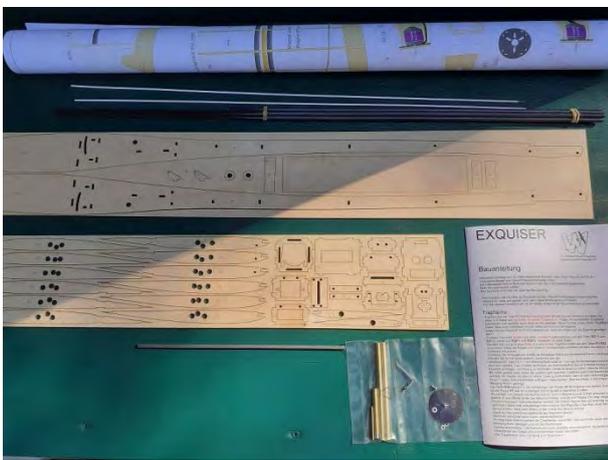
Baubericht über den Exquiser

Der Exquiser ist, wie der Konstrukteur Tim Weißbach behauptet, ein „lahmer Vogel“ im Vergleich zum kleineren Bruder, der „E-Gurke“.

Das wollten wir, mein Vereinskumpel Hartmut und ich, genauer wissen, weil wir bereits im Besitz der E-Gurke sind und diese, im Laufe der Zeit, auch gezähmt haben. Also wurden zwei Bausätze geordert, die nur wenige Tage später eintrafen und zur Begutachtung auf dem jeweiligen Baubrett bestaunt wurden.

Über die Qualität der gelaserten Bauteile gibt es keine zwei Meinungen, sie sind einfach super, was man von Grüner CNC auch nicht anders kennt, da er diese Bausätze lasert/fräst.

Kurze Rede - langer Sinn, schauen wir uns das Ganze mal in Ruhe an.



Neben dem vielen Sperr – und Balsaholz gibt es den Bauplan (1:1), die Bauanleitung sowie diverse Anlenkungsteile dazu. Die Messing- und Kohlefaserröhrchen für den späteren Tragflächenbau sind ebenfalls enthalten, wie auch der Motorspant. Es ist wirklich schwer, einem sofortigen Zusammenbau zu widerstehen, aber nur einen Tag später wurde Hand angelegt.

Der (Keulen) Rumpfbau geht los.

Für das Heraustrennen der Teile benötigt man wirklich nur ein spitzes und scharfes Cuttermesser, das Verputzen der Stege für Rumpf und Spanten ist eine Sache von Minuten und schnell erledigt.

Dann liegen alle Teile vor einem und es kann mit dem Zusammenbau losgehen.

Hierbei muss von Beginn auf das Einhalten der Winkel geachtet werden, weil das Modell später über die Tragflächen gesteuert wird.

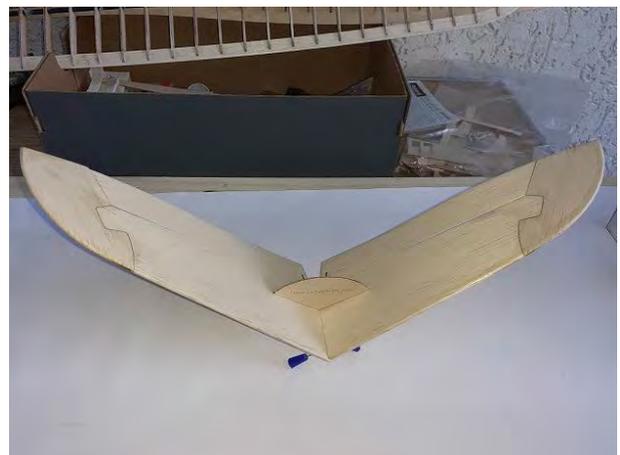
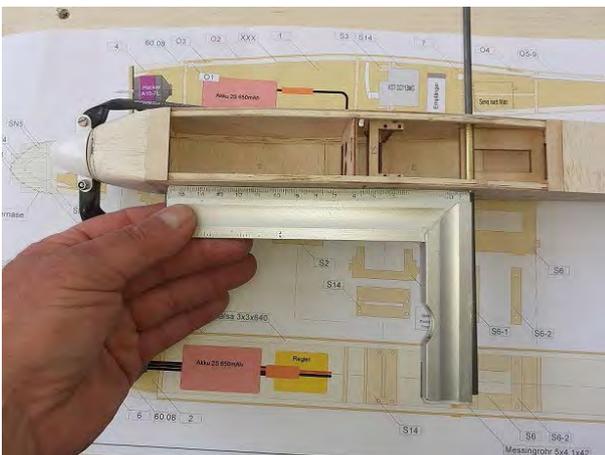
Verzüge oder Ungenauigkeiten während des Verleimens können später nicht mehr korrigiert werden.



Die Seitenwände und Spanten sind verleimt. Es ist an der Zeit, die obere und untere Beplankung vorzunehmen, damit der Rumpf seine Stabilität erhält. Im rechten Bild ganz gut zu erkennen, von wo die Fläche später angesteuert wird.



Die Beplankung ist aufgebracht und eine große Wartungsklappe ist ebenfalls berücksichtigt worden, soweit -so gut. Der Motorspant hält einen kleinen AHA-Effekt für den Bastler bereit, der wird nämlich so verleimt, dass sich dadurch der Motorsturz und Seitenzug ergeben. Ein kleines Bauteil mit Pfiff, wenn man so will.



Die Messinghülse, die als Widerlager für die Fläche dient, wird nochmal auf seinen korrekten Sitz geprüft und endgültig verleimt. Somit ist der Rumpfbau des Exquiser, sieht man von der Bügelfolie mal ab, abgeschlossen.

Das V-Leitwerk entsteht quasi so nebenher, viele Teile hat es ja nicht. Über eins muss man sich nur im Klaren sein, bevor man den oberen Teil vom Rumpf verschließt. Soll das Höhenruder angelenkt werden oder nicht?

Da die Bowdenzüge dem Bausatz beiliegen, kamen sie auch zum Einsatz. Ob es was bringt werden wir sehen, bei der „E-Gurke“ geht es auch ohne.

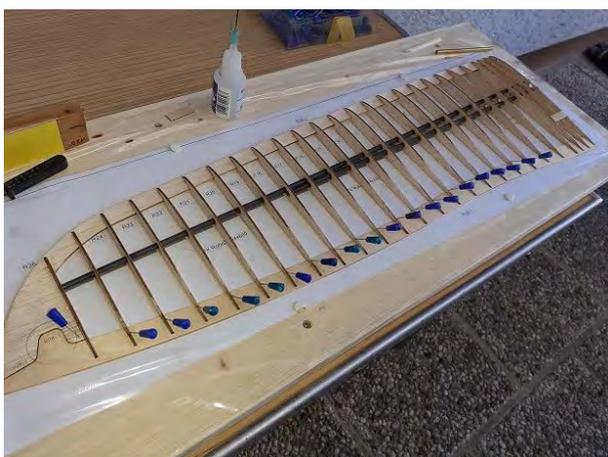
Nun kann es mit dem Bau der Tragfläche weitergehen.

Während der Trocknungszeiten von Rumpf und V-Leitwerk hat man immer zeitlichen Spielraum für etwas anderes. In diesem Fall war es das Verputzen der Rippen, Randbögen, Nasen - und Endleiste, für die Tragfläche.

Nur noch den Plan auf das Baubrett heften und mit Frischhaltefolie abdecken und schon kann der Flächenbau beginnen.



Hier wird vor dem Zusammenbau der Fläche - in der Bauanleitung – davor gewarnt, die Rippen **nicht** mit der Nasen – und Endleiste zu verkleben. In diesem Fall werden die Rippen erst auf die Kohlefaserrohre geschoben, ausgerichtet und dann mit Sekundenkleber verleimt. Das ist auch gut so, man würde bei der ersten Variante mit dem Kohlefaserrohr nicht bis zur dritten oder vierten Rippe kommen, ohne diese zu zerstören, so stramm geht das Ganze. Ein wenig mehr Spiel, wenn auch nur ein paar Zehntel, hätte der Festigkeit auch keinen Abbruch getan. Aber gut, es ist eben, wie es ist.



Zwischen die beiden Kohlefaserrohre wird nun noch eine Messinghülse eingeleimt, die an dem äußeren Ende, bei R7, zwei kleine Magnete aufnimmt und somit verhindert, dass sich die Flächenhälften von ihrem Flächen(stahl)stab entfernen. Auch in der Nasenleiste wird eine kleine Messinghülse sein neues Zuhause finden, sie dient der späteren Anlenkung durch das jeweilige Servo.

So filigran die Fläche auch aussieht, sie ist steif wie ein Brett!



Tja, und irgendwann ist der Rohbau fertig und die RC-Komponenten können ihr neues Heim beziehen, ebenso die Bügelfolie, die noch ein wenig Farbe ins Spiel bringt.

Während der Bautätigkeit am Exquiser wurde natürlich auch ein wenig bei RC-Network gestöbert, wo man sich über die Baufortschritte mit anderen Usern austauschte.

Leider fehlte bis dato meinem Exquiser noch die Hülle, aber das sollte sich bald ändern!

Einbau der RC-Komponenten und die Freude am Durchblick.

In schmale und schlanke Rümpfe das gesamte RC Gedöns unterzubringen kann einem schon schlaflose Nächte bereiten, wie ich leidvoll an der „E-Gurke“ erfahren durfte.

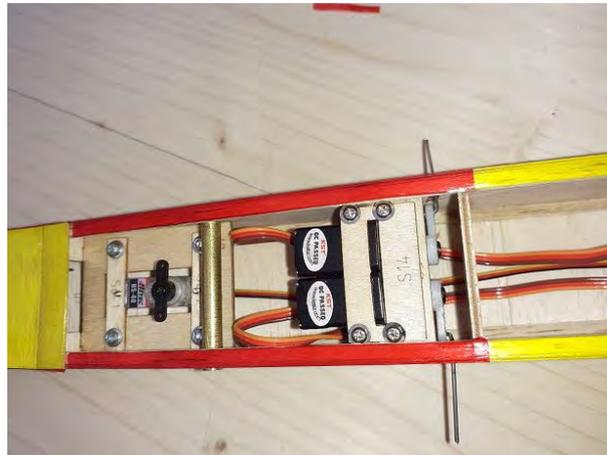
Doch hier -beim Exquiser- ist es ein wenig besser, größer, viel geräumiger, als würde man eine Lagerhalle betreten.

Natürlich nicht!

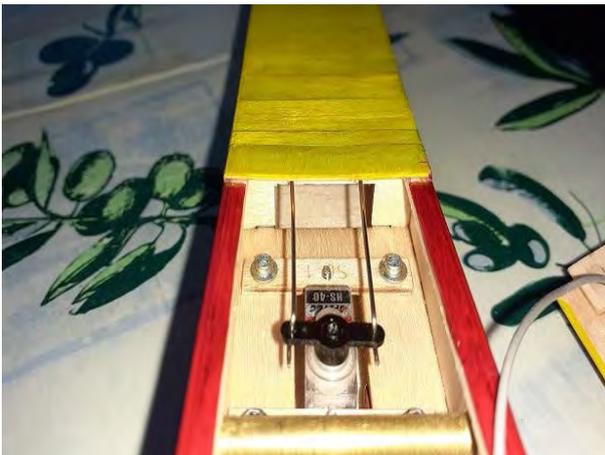
Spaß beiseite, der hohe Vorfertigungsgrad gibt quasi die Position der einzelnen Komponenten vor, wenn man den Rat befolgt, die aufgeführten RC-Komponenten zu übernehmen, was Hartmut und ich auch taten.

Mit Erfolg, wie ich meine.

Die Servos für das Seitenruder und die Flächen sind positioniert. Wer genau hinschaut, der sieht auf dem rechten Bild, wie die kleinen Stahldrähte später die Flächen ansteuern. Eine elektronische Flächenverwindung, wenn man denn so will.



Noch zwei Bilder über die Seitenruderansteuerung und dann habt ihr auch schon alle Servos gesehen, die in das Modell passen.



Der Rumpf und das Leitwerk sind farblich versorgt, nun geht es den Flächen an den Kragen.



Ich mag sie, die Oracover in den transparenten Farben!

Tataa, da issa, der Exquiser mit seinem kleinen Bruder, der „E-Gurke“!



Kurze Zeit später stand dann auch der Exquiser von Hartmut bereit, um gemeinsam den Erstflug zu wagen, bunt wie ein Harlekin.

Der Erstflug steht an.

Die Gegebenheiten ließen es leider nicht zu, gemeinsam den Erstflug vorzunehmen und so erfolgten die Erstflüge des Exquiser unabhängig voneinander. Das Ergebnis war leider das Selbe. Der Exquiser zeigte sich nicht, wie beworben, als gutmütig in seinen Flugeigenschaften, sondern eher wie eine olle Zicke.

Schon von der E-Gurke wussten wir, dass man nur sehr geringe Ausschläge benötigte, um ein vernünftiges Fliegen zu ermöglichen, unterstützt mit reichlich Expo (50-65%). Was uns der Exquiser allerdings, schon beim Erstflug abverlangte, war jenseits von Gut und Böse. Das Modell kam noch einmal auf den Prüfstand, die Bauanleitung wurde noch einmal nach eventuellen Baufehlern durchsucht. Auch die Ruderausschläge wurden mehrfach kontrolliert, aber es wollte sich kein Fehler erkennen lassen.

Also nochmal alles auf null, neuer Versuch!

Wie gewohnt stieg das Modell gen Himmel, die Motorleistung gedrosselt oder gar auf null zurückgenommen. Das gleiche Spiel, wie schon beim Erstflug, der Exquiser unterschritt in den Kurven und baute verdammt schnell an Höhe ab. Wie gewohnt zog man etwas am HR, aber es wollte sich kein Erfolg einstellen. Nur mit Mühe konnten wir einen Einschlag verhindern und waren erstmalig froh darüber, dass uns eine Außenlandung im hohen Gras gelang.

Einpacken und ab nach Hause, das große Grübeln, was die Ursache für die missglückten Erst – und Zweitflüge war, begann erneut.

Mittlerweile wurden auch im Forum von RC Network die Stimmen laut, dass der Exquiser nicht das hält, was er verspricht.

Und so übermittelte der Konstrukteur ein YT-Video, wie man den Exquiser einfiegen soll, nämlich über das Erfliegen der EWD.

Die Vermutung von Hartmut und mir bestätigten sich also, die EWD ist Murks!

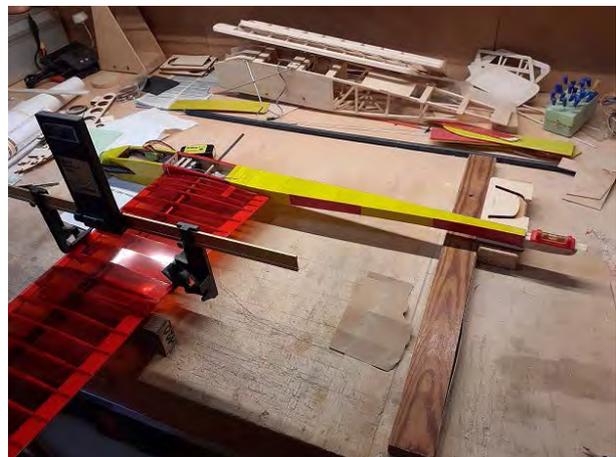
Doch wie kommt man auf die Idee, die EWD zu erfiegen?

Hartmut zeichnete die EWD auf dem Bauplan nach und kam zu einem sehr schlechten Ergebnis - kurz und knapp - das Leitwerk musste wieder ab!

Was die Prüfung ergab

Nun ging es für die beiden Modelle wieder zurück auf das Baubrett, das V – Leitwerk musste runter. Ein guter Anlass, um die EWD genau zu vermessen.

Leider bestätigt sich nun, was Hartmut und ich schon befürchtet haben.



Das Leitwerk wurde auf null gesetzt und der Wert an der EWD Waage abgelesen. Leider war es kein guter Wert, denn die EWD Waage anzeigte.



Nun wurde das Widerlager - für das Leitwerk – solange beschliffen, dass die Fläche - in Neutralstellung - die „Null“ auswies. Das hierfür die Aufnahme für das V-Leitwerk geopfert werden musste, das war uns schon im Vorfeld klar, aber wir hatten sowieso

vor, auf ein Kreuzleitwerk zurück zu greifen.



Das neue Kreuzleitwerk ist fertig und wartet auf die Positionierung. Auf die Anlenkung für das Seitenruder wollte ich nicht verzichten und diese blieb somit erhalten.



Nach der Fehlerbeseitigung sind beide Modelle nun wieder einsatzfähig und warten auf den zweiten (Frühling) Erstflug!

Am letzten Februarwochenende war es nun endlich soweit!

Wir - Hartmut und ich - wollten wissen, ob die Veränderung am Exquiser nun endlich von Erfolg gekrönt wird.

Hartmut trat als Erster zu einen erneuten Erstflug an und in dem Moment, wo er den Exquiser frei gab, sahen wir beide auf Antrieb, dass sich eine sichtbare Verbesserung, nach unseren Umbaumaßnahmen, einstellte. Was sich jetzt am Himmel zeigte war genau dass, was wir uns vom Exquiser erhofft hatten.

Von ruhigen Flugeinlagen (Absegeln) bis hin zu ein paar kleinen Flugfiguren war nun alles möglich ohne das der Exquiser sich von seiner "böösen" Seite zeigte, wie beim

eigentlichen Erstflug.

Sichtlich erfreut setzte Hartmut zur Landung an und auch meinem zweiten Erstflug stand nichts weiter im Weg.

Im Gegensatz zu Hartmut betreibe ich meinen Exquiser mit 3S und aus Gründen der Vorsicht ging es nur mit Halbgas in den trüben brandenburgischen Himmel.

Zu meiner Freude erkannte ich sehr schnell, dass sich auch bei mir der Umbau positiv bemerkbar machte.

Ich musste, im Gegensatz zu Hartmut, zwar noch ein wenig an der Höhe nachtrimmen, aber das war kaum der Rede wert.

Kurze Zeit später stand auch bei mir die Landung an und man sah uns beiden an, dass wir nun endlich am Ziel unser Exquiser - Wünsche angekommen waren.

Fazit

Der Bausatz an sich ist Top, die Bauanleitung/Bauplan ist auf das Wesentliche beschränkt und stellt die geübten Modellbauer vor keine unlösbaren Probleme.

Die technischen Daten, wie Ruderausschläge, Schwerpunkt sind korrekt angegeben und können bedenkenlos übernommen werden.

Der Hinweis, man möge genügend Expo auf die Ruder geben, sollte man auf jeden Fall beherzigen.

Unser Fehler war es, dass wir dem Bausatz blind vertraut haben, weil wir bereits mit der E-Gurke sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

Sollte noch einmal ein Fertigteil-Bausatz unseren Basteltisch in Beschlag nehmen, dann wissen wir für die Zukunft, auf was wir ganz besonders zu achten haben!

In diesem Sinne Holm – und Rippenbruch!

Die technischen Daten des Exquiser:

Spannweite: 1330mm
Länge: 740mm
Gewicht: ab 410gr. - Seglerversion
ab 430gr. - E-Antrieb

Ruderausschläge: alles was geht – mit mindestens 50% Expo

Flächeninhalt: ca. 23,5dm²
Flächenbelastung: ab 17g/dm²

Erforderliches Zubehör:

Sekundenkleber

Oracover - Bügelfolie für Tragflächen und Leitwerk
2 x Servo KST DS113MG für die Flächensteuerung
1 x Servo Hitec HS40 für Seitenruder, optional
1 x kleiner Empfänger ab 4 Kanälen
1 x 3S LiPo Akku 400-800mAh
1 x Hacker A10-13L
1 x 10-15A Brushless-Regler
1 x 8x4 Aeronaut Klappluftschraube
1 x 30mm Spinner